

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat September bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 20 Pf., durch Boten zugestellt 30 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 25 Pf.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 30 Pf., durch Boten zugestellt 40 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 40 Pf.

Verlag der „Stolper Post“.

## Umsatz und Emissionssteuer.

B. Wer A gesagt hat, muß B sagen. Nachdem die Militärvorlage, die, wie der Ausfall der Wahlen bewiesen hat, von der Mehrzahl des deutschen Volkes für eine zur Stärkung unserer nationalen Wehrkraft unvermeidlichen Nothwendigkeit gehalten wurde, bewilligt ist, so müssen wir selbstverständlich auf die Kostenbedeckung zur Durchführung dieses Reformwerkes bedacht sein. Zwar wäre es richtiger gewesen, zugleich mit der Militärforderung auch die Kostendeckungsfrage zu regeln. Der Reichstag hat nun aber der Regierung dafür eine Art von Blankowechsel ausgestellt, der auszufüllen ist. Gleichwohl bedeutet das hiermit der Regierung ausgedrückte Vertrauen noch keineswegs die Verpflichtung, jeden Reichssteuerplan anzunehmen zu müssen, welcher der Volksvertretung vorgelegt wird. Der Blankowechsel für die Kostendeckung ist in der Weise auszufüllen, daß die vaterländische Produktion dabei mit Berücksichtigung der Verpflüchtung, jeden Reichssteuerplan anzunehmen zu müssen, welcher der Volksvertretung vorgelegt wird. Der Blankowechsel für die Kostendeckung ist in der Weise auszufüllen, daß die vaterländische Produktion dabei mit Berücksichtigung der Verpflüchtung, jeden Reichssteuerplan anzunehmen zu müssen, welcher der Volksvertretung vorgelegt wird.

Verwandte Steuerpläne standen früher bereits auf der Tagesordnung. Die Reichsstempelsteuer, die Ende vorigen Jahres dem Bundesrath unterbreitet und von ihm unter der Form des doppelten Satzes für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte genehmigt wurde, bewegte sich in dieser Richtung. Ein Entwurf darüber gelangte nicht in den Reichstag; seine Grundidee aber dürfte diesem unter der Gestaltung der Umsatz- und Emissionssteuer, welche im verflochtenen Reichstag bekanntlich von verschiedenen beachtenswerthen Seiten gefordert wurde, vorgelegt werden. In manchen Blättern gewinnt es den Anschein, als ob die Emissionssteuer als etwas von Grund aus Neues angesehen werde. Dem ist jedoch nicht so. Die Emissionssteuer ist im Reichsstempelabgabengesetz von 1881 und 1885 bereits gegeben, und das Neue, was beabsichtigt zu werden scheint, besteht nur in ihrer Erweiterung nach dem eben berührten Gesichtspunkt des vorjährigen Reichsstempelsteuerentwurfes, also in der Verdoppelung ihrer Höhe, welcher auch die Umsatzsteuer unterworfen werden dürfte. Wenn nun bezüglich der letzteren behauptet wird, daß die Verdoppelung des Satzes für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte der Börse zu sehr an die Nieren gehe, so ist dies ein grundloses Gerücht. Es wurde schon früher angestimmt, als man die Stempelabgabe auf Werthpapiere und Waaren überhaupt legte. Die Börse ging dadurch nicht zu Grunde, und sie wird es auch nicht, wenn man den Doppelsatz einführt. Weßhalb man übrigens bei der Umsatzsteuer durchgehends sich mit dem Doppelsatz begnügen und nicht darüber hinausgehen sollte, ist nicht einzusehen. Man muß zwischen den realen und unreellen Geschäften unterscheiden. Für das reelle Geschäft möchte der Doppelsatz das Richtige sein. Dagegen erscheint für bloße Differenzgeschäfte ein Hinausgehen über diese Grenze durchaus geboten. Wer tempelt, kann eine höhere, kann eine Glücksteuer zahlen. Besonders dringend ist es, die jobbernden Harzardspieler des Produkthandels zu treffen. So lange sie, besonders in der Fondsbörse, mehr unter sich bleiben, mag es für die Allgemeinheit eher gleichgültig bleiben, wie sie sich gegenseitig ruiniren. Empfindlicher jedenfalls für weite Kreise gestaltet sich die Wirkung des Meines Tante, Deine Tante-Spieler in der Productenbörse, wo der Unfug nicht nur der Landwirthschaft, sondern zugleich der breiten Konsumentenmasse das Blut ansaugt. Hier gilt es, dem Glückspiel gehörige Steuererlässe aufzulegen.

Wie die Umsatzsteuer, so soll die Emissionssteuer auf das Doppelte erhöht werden. Selbstverständlich kann hiervon bei den Anleihen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten ebensowenig die Rede sein, als bei den Pfand-, Renten- und Schuldbriefen der Kommunen, der Provinzial-, Kreis-, wie Stadtcommunen. Dadurch würden die berechtigten Interessen von Land und Stadt geschädigt und viele gemeinnützige Einrichtungen zweckwidriger Weise belastet. Die Stempelsteuer auf Actien dagegen um den Doppelsatz zu steigern, kann ein grundsätzliches Bedenken nicht erwecken. Am allerwenigsten wird ein solches in Bezug auf die Emissionssteuer ausländischer Werthe obwalten. Wer deutsches Capital, um höhere Zinsen aus oft unsicheren fremdländischen Werthen herauszuschlagen, anstatt es lieber für deutsche Staats- und Communalunternehmungen hinzugeben, in das Ausland hinausgeschleppt, der mag auch eine höhere Steuer entrichten. Setzte man früher darin zwischen inländischen und ausländischen Papieren keinen Unterschied fest, so war das ein Fehler, und es ist nur erfreulich, wenn der letztere durch die Nothwendigkeit der Militärkostendeckung beseitigt werden würde. Wenn von solcher Seite, welcher der Emissionssteuerplan Gram genug bereitet, weil man nur auf seinen engeren Vortheil und nicht auf das

Allgemeinwohl bedacht ist, mit geschäftigem Eifer auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß man die fremden Papiere auf unmittelbarem Privatweg aus dem Auslande sich verschaffen, dadurch den Fiskus hintergehen und ihm dessen Erträge aus der Emissionssteuer beschneiden könne, so braucht man diese Schwarzmalerei nicht tieftragisch zu nehmen. Die gleiche Prophezeiung sprach man früher gegen den Schutz Zoll aus, dessen Einnahmen durch den Schmuggel angeblich auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden würden. Nun, die Erfahrung hat uns davon überzeugt, daß das Gegentheil wahr ist, daß trotz des Schmugglerthums die Zölle recht ansehnliche Einnahmen abwerfen. Wie man dem Waarenschmuggler auf die Finger sehen kann, so wird man auch dem Börsenschmuggler auf den Pelz zu rücken wissen.

Den Plan einer Contingentirung der Börsensteuer, wovon früher die Rede war, scheint man endgiltig fallen gelassen zu haben, und mit Recht. Die Contingentirung würde nur das Publikum und den realen Geschäftsmann treffen, während das speculative Jobberthum im Ganzen davon unberührt bliebe. Diefem kann man bloß mit der erhöhten Umsatz- und Emissionssteuer zu Leibe rücken. Ob sie übrigens nur 13—15 Millionen werbe einbringen können, wie mehrfach ausgerechnet wird, steht dahin. Wenn man den Glückspielern eine höhere Portion, als den Doppelsatz aufspacht, so wird der Ertrag sich dementsprechend erhöhen. Daß aber auch dann noch die Börsensteuer bloß einen Bruchtheil der Militärkostendeckung wird aufbringen können, steht außer Zweifel.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 21. August.

Zu dem Jubiläum des Generals v. Parveval haben der Kaiser, der Prinzregent Luitpold, die Prinzen des kgl. bayerischen Hauses, der preussische Kriegsminister und viele andere hochgestellte Personen Glückwünsche gesandt.

Die neue Finanzministerconferenz, welche demnächst in Berlin stattfinden soll, wird, wie die „Post“ erfährt, vornehmlich von denjenigen Bundesstaaten beschickt werden, in deren Gebiet Taback und Weinbau vorkommt.

In Bezug auf die Notiz von dem geringen Ueberschuß, den die Reichspostverwaltung in diesem Jahre haben werde, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wie wenig der Verfasser jenes betr. Artikels in der Lage ist, die Finanzen der Reichspost sachkundig zu beurtheilen, geht u. A. daraus hervor, daß er den Ausfall von 11 Millionen Mk. jährlich, welchen die Postkasse durch die seit einiger Zeit eingetretene Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten erlitten hat, mit keinerlei Silbe erwähnt. Ebenso läßt er gänzlich unbeachtet, daß der Post durch die Portofreiheit der Reichsdienstfachen und die Portovergünstigung für die Soldaten und Seelente, sowie durch die umfassende unentgeltliche Beforgung unmassender Geschäfte für das Reichs-Versicherungswesen ein Ausfall von mindestens 10 Mill. Mk. jährlich entgeht. Das giebt zusammen 21 Mill. Mk., welche dem reinen Ueberschuß der Postverwaltung von etwa 20 Mill. Mk. jährlich hinzugezogen werden müssen, so daß der wirkliche Ueberschuß sich auf 41 Mill. Mk. jährlich stellen würde.“

In der Donnerstagsitzung des Bundesraths, die unter dem Vorsitz des bayerischen Bevollmächtigten, Gesandten pp. Grafen v. Lerchenfeld-Köfering abgehalten wurde, ist dem Entwurf einer Verordnung betr. die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Fremdländern kommende Waaren die Zustimmung erteilt und der zollfreie Einlaß der von der Weltausstellung in Chicago zurückgelangenden Güter genehmigt worden.

Im Reichsanzeiger wird ein Erlaß des preussischen Handelsministers an die kgl. Oberpräsidenten veröffentlicht, worin ihnen 1. Vorschläge für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk zur gutachtlichen Aeußerung, 2. Vorschläge für die Organisation des Handwerks mitgetheilt werden; zugleich werden diese Vorschläge selbst nebst Erläuterungen veröffentlicht.

Der kaiserliche Erlaß vom 16. März 1872 gestattet den deutschen Fabrikanten den Gebrauch und die Abbildung des kaiserlichen Adlers „zur Bezeichnung ihrer Waaren oder Etiketten“. Eine Ausdehnung dieser Gestattung auf den Gebrauch zur Bezeichnung der Räume, in denen die Waaren verkauft oder aufbewahrt werden, ist unzulässig, weil eines Theils solche Räume und die Waaren selbst etwas begrifflich Verschiedenes sind, andertheils die Gründe, welche zu der Gestattung des Gebrauches bei Bezeichnung der Waaren selbst oder ihrer Etiketten geführt haben, nicht in gleichem Maße für die Gestattung des Gebrauches bei Bezeichnung der zum Verkaufe oder zur Lagerung dieser Waaren dienenden Räume vorhanden sind. Dafür, daß die Inhaber von Reichspatenten zum Gebrauch des kaiserlichen Wappens berechtigt seien, läßt sich weder eine gesetzliche Bestimmung noch ein sonstiger Rechtsgrund anführen. Das kaiserliche Wappen besteht nach dem kaiserlichen Erlasse vom 3. August 1871 aus dem dort näher beschriebenen Adler mit Brustschild und Krone. Ein Wappenschild ist nicht als Bestandtheil des Wappens aufgeführt. Hiernach liegt schon darin, daß ein Kaufmann Abbildungen jenes Adlers über dem Eingange seines Ladens angebracht hat, ein Gebrauch des kaiserlichen Wappens, auch wenn Wappenschilder fehlen. Wenn die Adler mit Arabesken umgeben sind, so muß das anerkennlich erscheinen, da die Abbildungen des Adlers selbst dadurch keine Aenderung erfahren.

Delegirtenversammlung von Interessenten der Tabakbranche. Ende September oder Anfang October soll, wie wie die „Südd. Tabackztg.“ berichtet, im Reichsschatzamt in Berlin eine von Bremer, Berliner, Dresdener, Hamburger, Mannheimer, Uckermärker, Rheinländer, Speierer, Straßburger und Thüringer Interessenten der Tabakbranche beschickte Delegirtenversammlung einberufen werden.

Zur Regelung des Giftverkehrs. Nach dem Entwurf von Bestimmungen über Regelung des Giftverkehrs, wie er dem Bundesrath unterbreitet ist, sollen für den Großhandel mit Giften sowohl hinsichtlich der Aufbewahrung, wie auch der Abgabe Erleichterungen von den allgemeinen Vorschriften vorgeesehen werden. Zunächst soll für den Großhandel die Führung eines Giftbuches als entbehrlich erlassen werden, sofern die Gifstoffe nicht im Einzelverkehr unmittelbar an das Publikum zum Selbstgebrauch abgegeben werden. Ferner soll der Entwurf auf die Ausstellung von Giftscheinen bei Wiederverkäufern, technischen Gewerbetreibenden, sowie staatlichen Untersuchungs- oder Lehranstalten verzichtet. Auch wird es bei der Abgabe von Giften an die bezeichneten Personen oder Anstalten nicht der sonst vorgeschriebenen genauen Signirung der Abgabeflässe bedürfen, sondern es wird jede Bezeichnung genügen, welche geeignet ist, eine Verwechslung auszuschließen. Auf die Apotheken sollen die Vorschriften über die Abgabe von Giften insoweit keine Anwendung finden, als die Verabfolgung von Giften zu Heilzwecken stattfindet.

Die Renteneinstellungen erfolgen in diesem Jahre nicht erst im November, sondern schon in den Tagen vom 14. bis 17. October.

Die Ergebnisse der Rentenvertheilung für das Jahr 1892 hat das Reichs-Versicherungsamt den Vorständen der Invaliditäts- und Altersrenten 21,1 und an Invalidenrenten 1,3 Mill., zusammen 22,4 Mill. gezahlt worden.

Der preussische Minister des Innern hat dem evangelischen Hilfsverein zu Berlin die Abhaltung einer Hanskollekte in den evangelischen Haushaltungen sämtlicher Provinzen der Monarchie für das laufende Jahr bewilligt.

Im Lager der Polen hat sich in der jüngsten Zeit eine Spaltung vollzogen, die von großem Einfluß auf die demnächstigen Wahlen sein wird. Es giebt jetzt zwei polnische Parteien: eine Hofsache unter Führung der Herren v. Koscielski, v. Komierowski und Genossen, ferner eine Volkspartei. Die Beschuldigungen, welche die letztere gegen die Hofsache erhebt, daß sie die nationalen Interessen der Polen preisgebe, beantwortet diese mit dem Vorwurfe, daß die Volkspartei lediglich die zersetzenden und anarchischen Elemente unter den Polen in sich vereinige, von deren Agitationen im allgemeinen Interesse aller Polen gewarnt werden müsse. Der Kampf spielte sich vorerst in Versammlungen in Posen und Bromberg ab, die zumeist einen so tumultuarischen Verlauf nahmen, daß sie polizeilicher Auflösung verfielen. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, daß sie in die bevorstehenden Landtagswahlen hinübergreifen werden und daß die Volkspartei für diese ihre eigenen Kandidaten aufstellen wird. Die große Masse der Polen, die bisher dem Adel und der Geistlichkeit willenlos ergeben war und geduldi deren Führung folgte, will sich von diesem Einflusse frei machen. Die Erbitterung ist soweit gediehen, daß sich kürzlich in einer Wahlversammlung in Posen ein Pole an einem Geistlichen vergriff. Die Einigung zwischen beiden Gruppen ist allein von der Rückkehr der Hofsache zu erwarten, und für diese Rückkehr hat die polnische Fraktion alle Brücken hinter sich abgebrochen.

Zur Beseitigung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft planen verschiedene landwirthschaftliche Vereine jetzt die Anstellung besonderer Gefindevermiether, die ihre Kräfte nur dem Interesse der Mitglieder der betreffenden Vereine widmen.

In dem „Judenflinten-Prozess“ gegen den Abg. Ahlwardt ist, der „Post“ zufolge, vom Reichsgericht die Revisions-Verhandlung auf den 16. September angesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wurde am Freitag im ganzen Lande und namentlich in Wien festlich begangen; in Wien waren sämtliche Minister anwesend. — Kaiser Wilhelm II. trifft, den neuesten Dispositionen zufolge, am 17. September in Güns zu den Manövern ein und wird daselbst während einiger Manövertage bleiben. Die Rückkehr des Monarchen von den Jagden auf der erzherzoglich Albrecht'schen Herrschaft Belleau erfolgt am 26. September, es ist aber noch nicht bestimmt, ob Morgens oder Abends. Im ersteren Falle wird sich Kaiser Wilhelm mehrere Stunden in Schönbrunn aufhalten, im letzteren Falle ohne Aufenthalt durch Wien reisen. — Die Königl. Freistadt Szathmar-Nemeti hat beschlossen, der Verordnung des Ministers des Innern, betreffs der Zuschriften der Militärbehörden, keine Folge zu leisten, und alle ferneren deutschen Zuschriften, welche von den Militärbehörden eintlangen, zurückzuweisen. — Das officöse „Fremdenblatt“ bemerkt zu der in deutschen Blättern ausgesprochenen Befürchtung, daß Oesterreich-Ungarn sich bei der deutsch-russischen Zollschelde nicht neutral erhalten werde: Oesterreich-Ungarn habe sich stets der größten Loyalität befleißigt, werde dies auch ferner so halten und Alles thun, mit Mißbräuchen im Getreideverkehr nach Deutschland nach Kräften zu verhindern.

Frankeich. Ein schwerer Schlag steht dem englischen Handel in Indien bevor. Der französische Bevollmächtigte in Siam La Myen de Vilons will nämlich die Concession für die Anlegung eines französischen Canals über die malayische Halbinsel beanspruchen, durch den die Schiffe nach Saigon gelangen können, ohne durch die Meerenge von Malakka zu fahren. Dadurch würde der Weg nach China bedeutend abgekürzt und der Handel direct vom indischen Ocean in den Bufen von Siam geleitet. Das Schicksal Singapores wäre dadurch besiegelt.

Orient. Die Ruhestörungen auf der Insel Samos entstanden durch Streitigkeiten zwischen dem Volk und den Steuernehmern. Im Kampfe mit Gendarmerie wurden einige Personen getödtet und verwundet.



## Deutschland.

Berlin, 20. August.

— **Sofnachrichten**, 18. August. Seine Majestät der Kaiser und König nahmen am heutigen Vormittag den Vortrag des Geheimen Regierungsraths Scheller, in Vertretung des Chefs des Zivilkabinetts, sodann den Vortrag des Generalmajors von Hofler, an Stelle des Kriegs-Ministers, entgegen und arbeiteten hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Hahnke.

— **Sofnachrichten**, 19. August. Seine Majestät der Kaiser und König empfingen gestern Mittag um 12 Uhr eine Anzahl Generale und Stabsoffiziere. Um 1 1/4 Uhr fand im Neuen Palais zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn, eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher der österreichisch-ungarische Botschafter sowie die übrigen Herren der Botschaft geladen waren. Seine Majestät der Kaiser, in der Uniform Seines österreichischen Husaren-Regiments tranken auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph als Seines lieben Vaters, Freundes und Bundesgenossen. Die Kapelle der 1. Matrosen-Division, welche während der Tafel konzertirte, spielte darauf die österreichische Nationalhymne, welche die Allerhöchsten Herrschaften stehend anhörten.

— Professor Pflüger in Bonn hat den **Orden „Pour le mérite“** für Kunst und Wissenschaft erhalten.

— Der „**Reichsanzeiger**“ publicirt heute die Ernennung des deutschen Gesandten, Dr. v. Holleben, bisher in Washington, zum Gesandten am württembergischen Hofe.

— Die **Reichspostverwaltung** hatte im Juli eine Brutto-Einnahme von 22 091 639 Mk., also gegen das Vorjahr ein Plus von 1 180 212 Mk. Der Netto-Uberschuss betrug 1 701 281 Mk., also 376 863 Mk. mehr als im Vorjahr. Die Gesamteinnahme in den Monaten von April bis Juli hat einen Reinerüberschuss von 2 758 755 Mark ergeben.

— Letztthin meldeten die Zeitungen den **Selbstmord des Grenadiers Schröder** in Potsdam. Jetzt bringt der „Vorwärts“ einige Schriftstücke, wonach die Ursache dieses Selbstmordes nicht auf die Furcht vor einem selbstverschuldeten Arrest, sondern auf fortgesetzte Mißhandlungen, welche Schröder beim Militär zu erdulden hatte, zurückzuführen wäre. Schröder war vor seiner Einstellung Postunterbeamter in Berlin. In einem Briefe an seine Pflegeeltern beklagt sich Schröder im allgemeinen über seine Behandlung und führt z. A. an, daß er von einem Korporal fortwährend geschlagen werde; zugleich klagt er über die Schimpfworte, die er zu hören bekomme. In einem Briefe an einen Freund der Familie erklärt er dann weiter, er halte es nicht mehr aus. Wenige Wochen vor diesen Briefen hatte der Hauptmann der Kompanie auf eine an ihn zu Gunsten des Schröder von dessen Pflegevater gerichtete Beschwerde geantwortet, daß, wenn dieser durch einen Mann der Kompanie eine schlechte Behandlung erfahren, er sich das nicht hätte gefallen lassen brauchen, sondern die Pflicht habe, das seinem Vorgesetzten zu melden, worauf ihm unbedingt sein Recht werde. Es ist begreiflich, wie sehr dieser Vorfall von der demokratischen Presse gegen den „Militarismus“ ausgebeutet wird, und eine Aufklärung von zureichender Seite wird nicht anschieben können. Wir hatten von den Schriftstücken des „Vorwärts“ keine Kenntniß genommen, weil die Briefe Schröders bereits aus dem vorigen Jahre stammen und ein Zusammenhang zwischen den damaligen Vorgängen und dem Selbstmord nicht ersichtlich ist.

— **Potsdam**, 18. August. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich fand heute Mittag um 1 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam eine Frühstückstafel statt, an dem außer den zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern des Hofes der österreichisch-ungarische Botschafter von Szöghenyi mit den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Botschaft, der Reichskanzler Graf von Caprivi, der commandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz, die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts, General der Infanterie v. Hahnke und Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, sowie der Unterstaatssekretär v. Notenhan Theil nahmen. Der Kaiser brachte ein Hoch auf „Seine Majestät den Kaiser Franz Josef, meinen nächsten Vetter und treuen Allirten“ aus, worauf die Marinekapelle, welche die Tafelmusik lieferte, die österreichische Volkshymne anstimmte. Der Kaiser, der österreichische Uniform angelegt hatte, saß der Kaiserin gegenüber.

## Ausland.

### Italien.

— **Neapel**, 19. August. Prinz Heinrich v. Preußen, der König und der Prinz von Neapel sind in der Begleitung des Marineministers, Admirals Rachia, an Bord der Yacht „Savioia“ zwischen Cap Misenum und Capri auf das in Doppel-Linie aufgestellte permanente Geschwader und das Manövergeschwader getroffen. Während die „Savioia“ jenseits der Geschwaderlinie Aufstellung nahm, um von dort aus den Evolutionen der Flotte beizuwohnen und die Flotte Revue passiren zu lassen, saluirten die Schiffe die deutsche und die königliche Flagge.

### Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. **Stolz**, 21. August.

— **Verliehen**. Dem Gerichtsschreiber Herrn Kerbs hier selbst ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— **Uebungsgestellung**. Gestern gestellten sich auf dem Bezirks-Commando Bäder und Schlächter der Reserve zur Uebung vom 20. August bis 16. September d. Jrs. bei dem Probiantenamt in Danzig. Diefelben gelangten Mittags zur Absendung. Desgl. gestellten sich heute Unterofficiere der Reserve für Infanterie-Regiment von der Marwitz (1 Pomm.) Nr 61 in Thorn als Ersatz für das Ausbildungspersonal der Volksschullehrer, zur 24tägigen Uebung, welche Vormittags zur Absendung gelangten.

— **Für alle Obstesser!** Herr Dr. Leiser hier selbst schreibt uns: Die obsten Bazillen! Nachdem die graufige Cholera jüngst in Berlin ihre Visitenkarten abgegeben hat — bekanntlich sind in der vorigen Woche 3 Personen daran erkrankt — wurde im „Reichsanzeiger“ ernstlich vor dem unvorsichtigen Genuß rohen und unreifen Obstes gewarnt. Wenn wir nun auch hier in Stolz und Umgegend in der glücklichen Lage sind, nicht befürchten zu brauchen, mit dem Genuß des erfrischenden Obstes zugleich einige der so unheimlichen Bazillen zu verschlucken, so sei man doch immerhin beim Obstessen vorsichtig. Besonders kann unreifes oder schon in Fäulniß begriffenes Obst die Schleimhaut der Verdauungsorgane in unangenehmer Weise reizen und namentlich bei Kindern mit-

unter recht besorgniserregende Krankheitserscheinungen hervorgerufen. Geradezu gefährlich kann — was bei letzteren häufig als Sport getrieben wird — das Verschlucken der Kirschkerne werden, und sollten alle Eltern strenge diesen Unfug verbieten. An das Obst sind 3 Anforderungen zu stellen: es soll reif, frisch und von gutem Aussehen sein. Niemals möge man versäumen, alle Früchte vor dem Genuß in klarem, kaltem Wasser ein- bis zweimal abzuwaschen, wodurch sie von unappetitlichen und gesundheitschädlichen Stoffen — z. B. Eingeweidewürmern — befreit werden. Wenn so verständig auf die Qualität und Quantität des Obstes geachtet wird, braucht Niemand in ängstlicher Sorge sich diesen Genuß verjagen.

— **Bestätigung**. Die Wahl des bisherigen Stadtraths und Kämmers Herrn Dr. Fink zu Stolp i. Pomm. zum Bürgermeister der Stadt Schwelm für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren ist bestätigt worden.

— **v. Gaudeder** †. Auf seinem Gute Zuch in Pommern ist vor einigen Tagen der Rittmeister a. D. v. Gaudeder gestorben, der 1873 bis 79 Vertreter des Wahlbezirks Belgard-Neustettin war und der neuconservativen Fraction angehörte.

— **Die Kürzung des Schulunterrichts** wegen übergroßer Hitze. Wie kürzlich mitgetheilt, hat der Unterrichtsminister Dr. Boffe durch einen Erlaß an sämtliche Provinzial-Schulcollegien die strengste Beobachtung der allgemeinen Verfügung vom 16 Juni 1892 von Neuem eingeschärft, wonach Kürzungen des Schulunterrichts wegen übergroßer Hitze stattfinden sollen. Diese Verfügung, die nebenbei bemerkt, auf Anordnung des Kaisers erlassen ist, schreibt aber nicht allein den Ausfall des Nachmittags-Unterrichts, sowie einer etwaigen 5. Vormittagsstunde vor, wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags im Schatten 16 Grad zeigt, sondern sie befaßt auch Folgendes: Eine Kürzung der Unterrichtszeit ist auch bei geringerer Temperatur nothwendig, wenn die Schulzimmer zu niedrig oder zu eng und die Schulklassen überfüllt sind. Auch wenn die betr. Schulklassen während der vollen Zeit unterrichtet wird, müssen Kinder, die einen weiten schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Gange zur Schule an demselben Tage befreit werden. Es bleibt zu erwägen, ob bei Schulen, die geräumige Spielplätze haben, unter Umständen der lehrplanmäßige Unterricht durch Jugendspiele unterbrochen werden kann. Die Entscheidung über Ausfall und Kürzung des Schulunterrichts in jedem einzelnen Falle trifft bei größeren Schulkörpern der Vorsteher der Schule, bei kleineren der Ortschulinspektor, und wenn ein solcher nicht am Orte ist, der Schulpflicht. (Schule und Lehrer sind heutzutage in über Lage. Werden die erlassenen Vorschriften nicht genau befolgt, so wird von vielen Eltern die bitterste Klage erhoben, daß den Kindern durch die Schule an Leib und Leben Schaden zugefügt wird. Die Eltern verlangen aber auch, daß das Klassenpensum absolviert und die Kinder verfest werden sollen. Geschieht das in Folge der vielen Stunden- ausfälle nicht, dann sind selbstverständlich nicht die Stunden- ausfälle der heißen Sommer, sondern Schule und Lehrer schuld. Dessen sollen sich die Eltern bewußt bleiben, daß mit den vielen Stundenausfällen auch ein Zurückbleiben der Schüler verbunden ist. Wollen die Eltern, daß obige Vorschriften genau gehandhabt werden, sollen sie auch nicht murren, wenn die Schüler das vorgeschriebene Pensum nicht absolviren und länger in den Klassen sitzen bleiben.)

— **Handel mit Erinnerungszeichen**. Die preussischen Provinzialbehörden sind ermächtigt worden, den Handel mit Erinnerungszeichen (Abbildungen u. dgl.) in den Badeorten und Ausflugszielen auf Grund des § 105a der Gewerbeordnung bis zum 1. November an Sonn- und Festtagen mit Ausschluß der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Stunden und unter der Bedingung freizugeben, daß den in den Handelsbetrieben dieser Art beschäftigten Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine den Vorschriften des § 105c Abs. 3 der Gewerbeordnung genügende Sonntagsruhe gewährt werde. Die Bestimmung der Orte, für welche diese Ausnahme zugelassen sei, ist dem Ermessen der Regierungspräsidenten überlassen, doch mit der Maßgabe, daß sie größeren Städten nicht gewährt werde.

— **Waldstreifen**. Alle königlichen Oberförster sind angewiesen worden, den Ansprüchen der Landbevölkerung auf käufliche Ueberlassung von Waldstreifen so weit zu entsprechen, als dies ohne überwiegende Nachtheile für die Forsten geschehen kann.

— **Die Frist für die Einlösung der österreichischen Vereinsthaler** ist neuerdings bis zum 1. April 1894 verlängert worden. Bis dahin werden sie noch von allen unseren öffentlichen Kassen in Zahlung genommen.

— **Unglücksfall in Zinnowitz**. Gestern erkrankt in Zinnowitz ein fünfzehnjähriges Mädchen, Namens Schurig aus Berlin, welches beim Baden sich schwimmend im Damenbade zu weit hinausgewagt hatte, vor den Augen ihrer Mutter. Mehrere andere Damen, welche dem mit den Wellen kämpfenden jungen Mädchen Hilfe bringen wollten, geriethen ebenfalls in Lebensgefahr, konnten indeß noch gerettet werden. Die Leiche ist geborgen.

— **Verliehen**. Dem Ersten Gerichtsschreiber Sekretär Reichmann in Anklam ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— **W Rummelsburg**, 19. August. [Präparanden-Anstalt.] Im Beisein des Herrn Provinzial-Schulraths Wethe zu Stettin fand hier selbst am 17. und 18. August d. Jrs. in der königlichen Präparanden-Anstalt die diesjährige Aufnahmeprüfung statt. 29 Prüflinge waren angemeldet. Von diesen 29 Angemeldeten sind 26 in die Anstalt und zwar 22 als Präparanden und 4 als Gäste aufgenommen worden.

— **Lauenburg**, 20. August. [25. Stiftungsfest.] Bei dem herrlichsten Wetter beging gestern und heute der Männergesangs-Verein sein 25. Stiftungsfest. Es trafen dazu gestern die Vereine aus Stolp, Schlawa, Rügenwalde, Köstlin, Neustadt, Danzig und Karthaus ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Jubelverein empfangen. Nach der Ankunft im Hotel Ratsche und Vertheilung der Quartierbillets u. s. w., fand um 6 Uhr die Probe im Schützenhause, der dann um 8 Uhr ebenda selbst die Stiftungsfestfeier folgte, bei der nach dem Chorliebe „Und hörst Du das mächtige Klingeln“ von Herrn Bürgermeister Zemke das Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Stehenden Fußes sang die äußerst zahlreich erschienene Festversammlung die Nationalhymne. Darauf folgten dann die Einzelgefänge der verschiedenen Vereine, die mit vielem Applaus aufgenommen wurden. Nach der Festrede des Herrn Oberlehrer Henschel und dem Liebe „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ sprach Frh. Mittelstadt den Prolog und überreichte darauf ein von den Damen Lauenburgs gestiftetes herrliches silbernes Fahnenband. Herr Schöllner sprach als Vorsitzender danach seinen Dank im Namen des Vereins aus,

worauf der Vertreter des Bundes Herr Bock-Röslin im Namen des Bundes ebenfalls ein Silberband spendete. Der Hefische Gesangsverein wie die Liedertafel des Kaufmännischen Vereins zu Danzig spendeten je einen silbernen Nagel, die unter den üblichen Begleitworten eingeschlagen wurden. Dem Vorsitzenden Herrn Schöllner wie dem Dirigenten Herrn Henschel wurden Seitens des Schützenwirths zum Andenken an das Jubelfest prächtige Bindereien von Blumen überreicht. Nach Erledigung des Programms fand dann ein gemüthlicher Kommerz statt, der durch einige komische Vorträge von Neustädter Sängern und Gruppenbilder des hiesigen Turnvereins eine hübsche Abwechslung erfuhr. — Heute Sonntag war des Morgens von 7—8 Uhr auf dem Marktplatz Konzert der Stadtkapelle und nach der Probe der Chorlieder fand dann im Schützenhause das Diner statt, dem der Festmarsch durch die Stadt folgte. Um 5 Uhr begann alsdann das öffentliche Konzert auf der Wilhelmshöhe, das bei dem prächtigen Wetter äußerst stark besucht war und einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Erst gegen 8 Uhr erfolgte der Schluß auf der Höhe und begab sich sodann die Sänger nach dem hübsch decorirten Schützenhause, um bei gemüthlichem Zusammensein und einem Tanzkränzchen die übrigen Stunden in herrlicher Weise zu verleben. Der Schluß erfolgte hier erst in der frühesten Morgenstunde. Morgen Montag verlassen nach eingenommenem Frühstück die fremden Gäste unsere herrlich geschmückte Stadt. Mögen sie eine freundliche Erinnerung mit heim nehmen!

— **Röslin**, 19. August. [Einführung.] Heute Mittag wurde der Herr Regierungs-Präsident Freiherr v. d. Red durch den von seinem Gute Karzin bei Stolp hier eingetroffenen Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn Staats-Minister a. D. v. Puttkamer, im großen Sitzungssaal des Regierungs-Gebäudes in sein Amt eingeführt und den Räten und übrigen Mitgliedern u. des Kollegiums vorgestellt. — Die Subalternbeamten hatte sich der Herr Präsident bereits vorher, die meisten schon gestern Nachmittag in den einzelnen Büreaux vorstellen lassen. Nachmittags 1/4 Uhr fand im Hotel „Deutsches Haus“ ein Diner statt, zu welchem 25 Einladungen an die Mitglieder des Regierungs-Kollegiums und die Spitzen der übrigen hiesigen Behörden ergangen sind. — Auf dem Regierungsgebäude war zu Ehren des Tages die Flagge gehißt. (Rösl. Btg.)

— **Schivelbein**, 18. August. [Schwer verunglückt] ist gestern Abend die etwa 12jährige Tochter des Töpfermeisters Niemann hier selbst. Knaben warfen mit Obst über die mit scharfen Eisenspitzen versehene Gartenmauer des Sattlermeisters Pfannenbecker. Das Mädchen stieg auf die Mauer, kam dabei zu Fall, ergriff mit den Händen die Eisenspitzen, durchstach sich die linke Hand und blieb so an der Mauer hängen. Auf das Geschrei des Mädchens eilten Leute herbei, nahmen die schon Ohnmächtige herab und brachten sie in die elterliche Wohnung. Die betreffende Hand ist vollständig aufgerissen. Ein Arzt wurde sogleich zur Hülfe gerufen.

— **Stargard**, 19. August. [Fest der diamantenen Hochzeit.] Am 25. d. Mts. feiert der pensionirte Packetträger und frühere Schuhmacher Sabrowsky mit seiner Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Mann ist 86, die Frau 82 Jahre und Beide kräftelnd.

— **Demmin**, 18. August. [Zum Conrector] der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule ist der Lehrer Ködtke aus Anklam vom Magistrat gewählt worden.

## Handel, Gewerbe, Arbeitsmarkt.

— Eine **Reichsbanknebenstelle** wird am 1. September in Gotha eröffnet.

## Büchertisch.

— Eine **dänisch-norwegische Ausgabe der „Wiener Mode“**. Wir freuen uns, die Mittheilung machen zu können, daß die „Wiener Mode“ einen neuen Erfolg in der Richtung ihrer internationalen Verbreitung zu verzeichnen hat. Laut eines soeben perfect gewordenen Vertrages wird vom 1. September d. J. anfangen im Verlage der Firma J. Gravenhorst & Cie. in Kopenhagen und Christiania eine Ausgabe der „Wiener Mode“ für die Königreiche Dänemark und Norwegen unter dem Titel „Moderne Verden“ erscheinen, und somit dem schon beinahe ganz Europa umfassenden Verbreitungsrauh ein neues und wichtiges Gebiet hinzugefügt, dessen Eroberung um so höher anzuschlagen ist, als gerade die skandinavischen Länder bisher eine ausgesprochene Vorliebe für Pariser Mode-Erzeugnisse bekundet haben.

## Allerlei.

— **Die Cholera** in Berlin ist bis jetzt vollständig auf ihren Herd beschränkt geblieben. Wenn die „Köln. B. Ztg.“ von neuen Cholerafällen mit tödtlichem Ausgange berichtet, so ist diese Nachricht völlig erfunden. Die Sanitätscommission in Berlin weiß nur von drei Cholerafällen, die auch vom „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht worden sind. Es wäre wünschenswerth, wenn Korrespondenten bei Verbreitung von Nachrichten, die beruhigend auf das Publikum wirken müssen, gewissenhafter und vorsichtiger zu Werke gingen. — Viel schlimmer ist die Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Rußland, sie ist der deutschen Grenze bis auf zwei Meilen nahe gerückt. In der Stadt Kolo sind in der Zeit vom 25. Juli bis 14. August 42 Personen erkrankt und 7 gestorben. In Brody, auf deutscher Seite, ist die Errichtung eines Nothspitals angeordnet worden, da ein Cholerafall in dem dicht an der Grenze liegenden städtischen Strzemylsja vorgekommen ist. Ueberall an unserer Grenze werden die strengsten Vorichtsmaßregeln getroffen. An den Grenzübergängen in Ostpreußen sind überall Beobachtungsstationen eingerichtet, in den Grenzkreuzen die Abhaltung der Jahrmärkte verboten. Ein Verbot an die aus Rußland kommenden Flößer, die Weichselstädte zu betreten, wird als bevorstehend bezeichnet, in Thorn werden Barackenbauten aufgeföhrt, so daß alles Menschenmögliche gethan ist, den gefährlichen Feind uns vom Halse zu halten.

— **Der größte Soldat des deutschen Heeres** weilt, nach dem „Echo d. G.“, gegenwärtig, zu einer 14tägigen Uebung einberufen, in Aachen. Es ist dies ein als Vicefeldwebel eingezogener Referendar aus Gelsenkirchen, der bei übrigens proportionirtem Körperbau die stattliche Größe von zwei Meter sechs Centimeter hat. Seiner activen Dienstpflicht genigte der Riese vor einigen Jahren als Einjährig-Freiwilliger beim ersten Garde-Regiment in Potsdam. Eine Photographie dieses großen Vaterlandsverteidiger befindet sich im Besitze des Kaisers.



Eine ganz bedenkliche Gründung wird uns aus Thorn gemeldet. Dort hat sich nämlich unter der stolzen, aber wenig ehestromm klingenden Firma „Goldene Freiheit“ ein „Frostclub frauenloser Männer“ gebildet, der als Zweck seines Daseins in Paragraph 1 seiner Satzungen mit einer merkwürdigen, beinahe dreifach zu nennenden — Offenheit angeht, „das Amüfement der Strohstümpfer rationeller zu treiben.“ Welcher Art diese Betriebsamkeit ist und in wie reichem Maße der Trost in diesem Frostclub verzapft wird, zeigt die fettgedruckte Bemerkung auf den Einladungsschreiben „Die ganze Nacht geöffnet!“ Wir können angesichts solcher uns sehr verwerflich dünkenden Kühnheit der zur Zeit im Bade weilenden Hütentränken dieser frauenlosen Männer nur ein aus den Tiefen unserer sittlichen Entrüstung kommendes „Caveant consules“ zurufen.

Uraht ist der Gebrauch des Salzes (Kochsalzes) zum Würzen der Speisen, und seit alten Zeiten war deshalb das Salz ein hochgeschätzter Handelsartikel. Trotz des Jahrtausende langen Verbrauchs ist auch heute noch das Salz in der Erdkruste in ungeheuren Massen aufgespeichert. So groß indeß diese Massen auch sein mögen, so sind es immer nur vereinzelte Stücke, die stellenweise allerdings wohl mehr als 300 Meter Mächtigkeit haben können, im allgemeinen aber im Verhältnis zu den uns sichtbaren Felsmassen anderer Gesteinsarten so gut wie verschwinden. Eine andere weit mächtigere Salzquelle sind jedoch die Weltmeere. Welch ungeheure Mengen von Salz diese enthalten, zeigt eine Berechnung der „Berg- und Hüttenmännischen Zeitung“. Der Gehalt an Chloratrium ist in dem großen Ozeanbecken durchweg derselbe, sowohl an der Oberfläche, wie in den größten Tiefen; der geringe Unterschied in einzelnen abgeschlossenen Abtheilungen hat für den mittleren Salzgehalt der Gesamtheit kaum Bedeutung. Das Meer bedeckt nun 73 v. H. der gesammten Erdoberfläche von 9260000 geographischen Geviertteilen. Nimmt man die durchschnittliche Tiefe des Meeres auf 1/2 Meile an, so giebt es 3400000 Kubikmetern Meereswasser. Ein Kubikmeter Meereswasser enthält im Mittel etwa 25 Kilogr. Salz, also 2,5 v. H. Danach enthalten 3400000 Kubikmetern Meereswasser 8500000 Kubikmetern reines Kochsalz aufgelöst. Denkt man sich diese Menge Salz in fester Masse, so übersteigt sie alles Festland und die ganzen Gebirge der Erde, soweit sie über den Meeresspiegel sich erheben. Es giebt also auf dem Festlande keinen andern Stoff, der auch nur annähernd diesen Salzmassen gleichkäme. Daß in dem Salzgehalte des Meeres wahrnehmbare Veränderungen eintreten könnten, ist nicht anzunehmen, vielmehr wird ihm in stetem Kreislauf noch immer mehr Salz zugeführt. Alle Flüsse enthalten mehr oder weniger Salz und führen es dem Meere zu. Das Rheinwasser führt jährlich 288 Millionen Kubikfuß gelöster Stoffe dem Meere zu, darunter sind 2 v. H. Kochsalz, also 5760000 Kubikfuß; in ähnlichem Verhältnis werden das auch andere Flüsse leisten. Wenn das Pflanzen- und Thierleben des Meeres auch Chloratrium zerlegt, also verbraucht, so sind das gegenüber den aufgelösten Massen nur unscheinbare Mengen. Der Vorrath an Salz wird also auf der Erde für ewig vorhalten.

Ein gewisser A. J. Seymour in Hillsborough (Illinois) bereitet, so meldet Dalziels Telegraph, einen Versuch vor, der die allgemeine Aufmerksamkeit fesselt: er will sich scheinbar todt machen und in diesem Zustande für längere Zeit begraben lassen. Ein Dr. Gunn, der die Vorbereitungen zu diesem Akte leitet, erklärt ihn für vollkommen durchführbar und versichert, er habe den Versuch in Indien dreimal an sich vorgenommen. Seymour wird einige Tage lang fette, hitzerzeugende Nahrung erhalten, und sich dann, während seine Lunge mit reiner Luft möglichst angefüllt sein wird, in einen kataleptischen Schlaf setzen. Hierauf wird seine Zunge nach dem Kehlkopf umgebogen, um den Luftzutritt zu der Lunge zu verschließen. Nase und Augen sollen mit Wachs verpicht und hierauf mittels einer über den ganzen Körper verbreiteten Paraffinschicht auch die Poren geschlossen werden. So wird der Körper dann in einen großen Doppel-Sarg gelegt, an dem Löcher angebracht sind, um die vom Körper sich entwickelnden Gase entweichen zu lassen, die der Krebdeboden des Grabes absorbiren soll. In diesem Zustand will Seymour achtundvierzig Tage verbringen.

Eine niedliche Geschichte wird von dem großen französischen Käsehändler Charles Gerbais erzählt, welcher kürzlich in Paris gestorben ist. Derselbe war ein Selbstmaderman und hatte keine Schulbildung genossen. Im letzten Jahre trat er als Candidat für einen Municipalposten im Departement de la Seine-Inferieure auf, und ein Journalist in Rouen hatte für ihn eine Rede aufgesetzt, die er ablesen sollte. „Als ein Candidat für diesen wichtigen Posten, Komma“, hub er an, „Ihre Wünsche vollständig würdigend, Komma, bitte ich um Ihre Stimme, Punktum.“ Der Schreiber hatte die Interpunction vollständig ausgeschrieben, um dem Redner anzudeuten, wie er die Rede zu halten habe.

### Cholera.

Berlin, 19. August. Zufolge Mittheilung des ersten Assistenten im Krankenhaus Moabit ist bis gestern Abend nicht einziger Choleraverdächtiger in das Baracken-Lazareth aufgenommen worden.

Paris, 18. August. Wie der „Times“ meldet, hat Brasilien seit dem 16. d. Mts. alle brasilianischen Häfen gegenüber Einwanderern aus Italien und aus allen Ländern, in denen Cholera herrscht, geschlossen. Diese Maßnahme bleibt bis auf Weiteres in Kraft.

Rom, 18. August. Der „Tribuna“ zufolge sind in den letzten vierundzwanzig Stunden acht Personen an der Cholera gestorben.

### Plauderecke.

Die ehemalige „Reitende Artilleriefabrik“ am Dranienburger Thor hat in Breslau ein würdiges Pendant gefunden: Die dortige elektrische Straßenbahn giebt Fahrtscheine aus, die auf der Rückseite folgenden Vermerk tragen: Dieser Fahrtschein ist gültig von der durchlochten Einsteigestation des Fahrgastes nach „ic. Da darf man sich über die „gebürte Aepfelstra“, die „Kleingehackte Holzhandlung“ und den „stählernen Geldschrankfabrikanten“, die zeitweilig in den Zeitungen auftauchen, nicht mehr wundern.

Unverbefferlich. Bei einem Souper hat eine lebhaft Dame einen sehr schlichten Herrn zum Tischnachbarn. Nachdem ihr alle Versuche, aus ihm etwas mehr, als „ja“, „nein“ und „ich weiß nicht“ herauszubringen, mißlungen sind, fragt sie schließlich, als Klavierdäne aus einem Nebenzimmer erklingen: „Spielen Sie Klavier?“ — „Nein, ich nicht,“ antwortete er — „das thut Jemand im Nebenzimmer!“

### Telegramme der „Stolper Post“.

Rom, 21. August. (Wolffs Bureau.) Wegen der Vorfälle in Niquessmores fanden gestern Abend Volksdemonstrationen auf der Piazza Colonna statt. Die Menge drang trotz Befehlung durch Truppen auf die Piazza Farnese, wo die französische Botschaft ist und zertrümmerte die Fensterscheiben der Botschaft. Ein Offizier wurde verwundet. Die Truppen säuberten den Platz und verhinderten die Menge zum Gebäude der französischen Botschaft beim Papst vorzudringen. In Messina riß die Volksmenge das Wappenschild des französischen Consulats ab und verbrannte dasselbe. In Genua wurden 12 Wagen der französischen Trambahngesellschaft verbrannt. Auch aus Turin, Neapel, Bologna, Larm werden Volksdemonstrationen gemeldet.

Paris, 21. August. (Wolffs Bureau.) Bis zum 21. d. Mts. früh 3 1/2 Uhr sind 326 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt 195 Republikaner, 10 Katholiken, 25 Conservative, 96 Stichwahlen. Die Republikaner gewannen 19 Sitze.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

### Katarrhe der Luftwege

Ein unübertroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, sind

**Apotheker W. Voss'sche**  
**Katarrhpillen**

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.  
Die Bestandtheile sind: Schwefelsäures Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreiblattpulver 1,5 gr, Dreiblattextract 0,15 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragant 0,1 gr; zu 50 Pillen formirt mit Benzoezucker und Chocolate überzogen.  
Hauptdepot: Stettin. Pelikan-Apothek.

### Marktberichte.

#### Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)  
(Wiederholt, weil Sonnabend in der ganzen Auflage nicht enthalten.)  
Berlin, 19. August 1893. Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen heute 2736 Rinder, 4618 Schweine, 814 Kälber, 15937 Hammel. In Rindern schleppendes Geschäft. Es verbleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 54—57 M., 2. 50 bis 53 M., 3. 36—42 M., 4. 30—34 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief glatt und wird ganz geräumt. Man zahlte für 1. Waare 57 M., 2. 54—55 M., 3. 50—53 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 43—44 M. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt und wird — geräumt. 1. Waare brachte 49—54, 2. 45—48, 3. 40—44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte glatte Tendenz und wird — geräumt. In Schlachthammeln zahlte man für 1. Waare 38—52, 2. 30—36 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel hinterließen bei mäßigen Preisen Ueberstand.

#### Butter-Bericht.

Gustav Schulte & Sohn. Berlin (U.), d. 19. August. Gertrauden-Str. 22  
Das Geschäft verlief in dieser Woche in einer sehr animirten Stimmung, da der Consum sich eukischer Weise größer geworden ist. Die Zufuhren in Hofbutten waren dagegen äußerst klein und begegneten so reger Kaufkraft, daß solche sofort nach Eingang zu höheren Preisen verkauft werden konnten. Unser Markt schließt sehr fest zu um 4 M. v. 50 Kilo erhöhten Preisen.  
Von den Exportländern lauten die Berichte ungemein günstig und erhöhte Hamburg um 8 Mark, Copenhagen um 2—4 Kronen die Preise.  
Landbutter in frischer Waare wurde zu unveränderten Preisen reger umgesetzt, eine Preissteigerung war jedoch noch nicht zu erreichen.

#### Amliche Notierungen

Der von der ständigen Deputation gewählten Notirungskommission.  
Im Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungspreise.  
Butter.  
Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Qual. v. 50 Ko. M. 110—112  
2. Qual. v. 50 Ko. M. 107—109 3. Qual. v. 50 Ko. M. —  
Abfallende 102—105 M.  
Landbutter: Preussische v. 50 Ko. M. 87—90 Preussische v. 50 Ko. M. 87—90 Pommerische v. 50 Ko. M. 87—90 Margarine v. 50 Ko. M. 40—70.

#### Börsenberichte

Berlin, 19. August.  
Weizen (mit Ausschluß von Raufweizen) per 1000 kg. loco festlos. Termine niedriger. Gef. — t. Kündigungspreis — M. loco 150—165 M. n. Qual. Lieferungsqualität 155 M., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 154—153,75—155,25 bez., per October-November 155—154,75—155,25 bez., per November-December 156,25—156—156,50 bez., per Mai 1894 162 bez.  
Roggen per 1000 kg. loco geringer Umsatz. Termine niedriger. Gef. 200 t. Kündigungspreis 137,75 M. loco 130—140 M. nach Dual. Lieferungsqualität 136 M., inländischer, guter alter und neuer 136—137 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 138 25—138,5—138 1/2 bez., per October-November 139—139,5—139,25 bez., per November-December 139,5—140—139,75 bez., per December —, per Mai 1894 141,5—141,75 bez.  
Gerste per 1000 kg. Stiff. Große u. kleine 140—170, Futtergerste 125—145 Mark nach Dual.  
Hafer per 1000 kg. loco fest. Termine höher. Gef. — t. Kündigungspreis — M. loco 164—190 M. nach Dual. Lieferungsqual. 170 M. Pommerischer mittel bis guter 167—176 bez., feiner 177—184 bez., preuß. mittel bis guter 170—180 bez., feiner 181—186 bez., schlechtes mittel bis guter 170—182 bez., feiner 183—188 bez., per diesen Monat 164—165 bez., per August-September —, per September-October 156,75—157,5—157 bez., per October-November 157—158,5 bez., per November-December —, per Mai 1894 147—147,5 bez.  
Petroleum (Raffinirtes Standardwäge) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gefündigt — kg. Kündigungspreis — Mark. loco —, per diesen Monat —.  
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Gef. — l. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß —.  
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 33,6 bez.  
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. o 1000 % = 10000 % nach Tralles. — Gef. — l. Kündigungspr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Stiff. Gef. — l. Kündigungspreis — M. loco mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 32,1—32,3—32,2 bez., per September 32,3—32,5 32,4 bez., per September-October 32,3—32,5—32,4 bez., per October-November 32,6—32,8 bez., per November-December 32,7—33—32,9 bez., per April 1894 38,3—38,4 bez., per Mai 38,6—38,6 bez.  
Stettin, 19. August.

Witterung: Schön. Temperatur 20° F. Barometer 767 Mm.

Weizen etwas matter per 1000 Kilo loco alter 147—150 M. neuer 142—146 M., per August 150 M. nom., per September-October 151 M. bez. u. Gd., per October-November 153 M. Br. 152,40 M. Gd., per November-December 154,50 M. Br. u. Gd.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loco 128—132 M., per August 133 M. nom., per September-October 133,75—134 M. bez., per October-November 136 M. bez., per November-December 138 M. Br., 137,50 M. Gd.

Hafer per 1000 Kilo loco alter pomm. 160—167 M., neuer pomm. 143—153 Mark bezahl.

Spiritus still, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 32,70 M. bez., per August und per August-September 70er 31,70 Mark nominell.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Preuß. Centr.-Bod. 1	159,80 G.	Pomm. Hypothek.	1. (rs. 120) 5
Rom. Hypoth.-Bank 6	113,80 G.	2. (rs. 120) 5	—
Reichsbank 8,81	150,20 G.	Pomm. Hypothek.	2. u. 4. (rs. 110) 4
Disch.-Kommand. 11	171,50 G.	do. 2. (rs. 110) 4	—
Deutsche Bank 10	148,50 G.	do. 3. 4. (rs. neue) 4	101,50 G.
Disch. Reichsanleihe 4	106,80 G.	do. 5. 6. (rs. neue) 4	103,00 G.
do. do. 3 1/2	99,60 G.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Krd.-Gesellsch. 5	—
do. do. 3	85,25 G.	do. (rs. 110) 4 1/2	105,50 G.
Konjolidirte Anleihe 4	106,60 G.	do. (rs. 110) 4	102,50 G.
Staats-Anleihe 3 1/2	100,10 G.	Ungar. Goldrente 4	93,80 G.
Staats-Schuldsch. 3 1/2	101,90 G.	Deust. Goldrente 4	95,60 G.
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	98,20 G.	„ Papierrente 4 1/2	—
Östpreussische 3 1/2	96,50 G.	„ „ 4 1/2	—
Pomm. Rentenbr. 3 1/2	97,10 G.	Russ. 80er Konj. Anl. 4	98,75 G.
Br. Br.-A. 5 1/2	180,50 G.		

### Zinsfuß der Reichsbank.

Bezeichnung	Zinsfuß	Bezeichnung	Zinsfuß
Dukaten per Stück	9,70 G.	Imperial per 500 Gr. f.	—
Souvereign per Stück	20,39 G.	Englische Banknoten	20,45 G.
20 Francs-Stück	16,15 G.	Französische Banknoten	89,75 G.
Dollars per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	123,40 G.
Imperial per Stück	—	Russische Noten 100 R.	211,90 G.

### Stolper Wetterbericht.

Datum	Luft-Temperatur				Windrichtung	
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr		
21. Aug.	8 Uhr +17	10 Uhr +20	12 Uhr +22,5	2 Uhr +22,5	4 Uhr +22	SW.

  

Datum	Barometerstand in mm.				
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	5 Uhr
21. Aug.	758	758	755	755	758

Am 22. August.  
Sonnenaufgang: 4 Uhr 43 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 5 Min.

### Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Nm.	nach Berlin 4,30 Morg. 10,39 Vorm. 3,50 Nachm.
„ Belgard 9,56 Vorm.	„ Belgard 6,38 Nachm.
„ Schlawa 6,55 Abds.	„ Schlawa 7,45 Vorm.
„ Danzig 10,34 Vorm. 3,37 Nachmitt. 9,55 Abds.	„ Danzig 6,4 Morg. 12,1 Mitt. 4 Nachm.
„ Lauenburg 7,36 Vorm.	„ Lauenburg 9,3 Abds.
„ Neustettin 10,16 Vorm. 1,30 Mitt. 7,35 Abds.	„ Neustettin 5,7 Morg. 8,43 Vorm. 4 Nachm.
„ Wittow 10,16 Vorm. 5,58 Nachm.	„ Wittow 5,7 Morg. 6,8 Abds.
„ Stolpmünde 8,33 Vorm. 3,12 Nachm. 9,43 Abds. (5 Nachm. 8,43 Abds. 10,43 Abds. nur an Sonntagen).	„ Stolpmünde 5,21 Morg. 1,55 Nm 5,10 Nachm. (3,25 Nachm. 8,50 Abds. nur an Sonntagen).

### Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Wittow 4 Morgs.	nach Wittow 12,30 Nachts.
„ Schmolzin 9,30 Vorm.	„ Schmolzin 4,15 Nachm.
„ Wobesche 7,26 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Wobesche 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ Rath's - Damnis 6 Abds. (Fahrende Landbriefträger p.)	„ Rath's-Damnis 12,55 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost)
„ Duadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Duadenburg 4,50 Morg (Fah. Landbriefträgerpost.)

### Standesamt.

Woche vom 13. bis 19. August. 1893.

#### Geburten.

1 Sohn: Droschkenbesitzer Wilhelm Domke. Arbeiter Heinrich Duske. Arbeiter Carl Runow. Bodenmeister Heinrich Hoberland. Postassistent Hans Fedinat. Comtoirbote Albert Vorbau. Maurer Albert Mey. Weidensteller Johann Lewandowski. Werkführer Heinrich Dahmann. Arbeiter Wilhelm Kuschel. Arbeiter Franz Hupke.

1 Tochter: Schneidermeister Otto Bauschke. Inspector Carl Jannusch. Arbeiter Eduard Schulz. Sergeant und Zahmeister Aspirant Carl Martins. Zimmermann Carl Warz. Maurer Hermann Ulrich. Fettviehhändler Wilhelm Weder. Musiklehrer Hermann Weinhold. Maschinenschlosser Albert Mesel. Sergeant und Trompeter Hugo de Marné. Feizer Heinrich Reetz. Schuhmachermeister August Liebow.

#### Aufgebote.

Tischler Werner Treumann Wwr. und Bertha Beth geb. Schulz Ww. hier. Viehhändler Paul Schulz und Marie Mannde hier. Diätar Gerichs-Assistent Leo Raddag in Stettin und Clara Hecke hier. Lehrer Gustav Schmidt Wwr. hier und Auguste Raschke geb. Schmidt Ww. in Stolpmünde.

#### Geschließungen.

Telegraphen-Aufseher-Diätar Paul Boldt in Bromberg und Helene Friederike Charlotte Dieberichs hier. Kutscher Heinrich Kummer in Osterholz und Marie Schwarz hier. Postbesitzer Heinrich Luz in Sellin und Mathilde Gust hier.

#### Sterbefälle.

Arbeiter Emil Kull, 59 Monate alt, Brechdurchfall. Johanna Stephany ledig 56 Jahre alt, Bruchleiden. Schuhmacher August Spiederemann, 50 Jahre alt, Lungenentzündung. Böttcher August Gliewe, 57 Monate alt, Zahnkämpfe. Arbeiter Ferdinand Davidowitsky, 50 Mon. alt, Abzehrung. Arbeiter Albert Gast 53 Jahre alt, infolge eines Sturzes von einem Wagen. Bildhauer Eduard Blond, 52 Mon. alt, Brechdurchfall. Dachdeckermeister Franz Berthen, 65 Jahre alt, Magenleiden. Arbeiter August Wegner, 5 Jahre alt, Brustkrankheit. Handelsmann Ludwig Reichmann, 11 Tage alt, Krämpfe. Bäcker Carl Mattutat, 50 Tage alt, Krämpfe. Ehefrau des Arbeiters Albert Guste, Caroline geb. Reetz, 45 Jahre alt, Darmentzündung. (2 unehel. Kinder Krämpfe.)



**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Frä. Charlotte Heemann (Annaburg) mit Herrn Stadtrath Franz Rudolph (Kolberg).  
 Gestorben: Frau Elise Breidsprecher geb. Bluhm (Stettin). Herrn Regierungs-Kanzlei-Inspector Grimm (Stralsund) Sohn Karl.

**Pestalozzi-Verein.**

Mittwoch, den 23. d. Mts.,  
 Nachmittags 3 Uhr  
 findet in Klein's Hôtel eine  
**General-Versammlung**  
 statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Kassenbericht.  
 2. Bertheilung der diesj. Unterstützungen.  
 3. Vorstand's- u. Delegirtenwahl.  
 Der Vorstand.

**Zum Besten des Armenpflegevereins**  
 am Sonnabend, den 26. August  
 Abends 8 Uhr  
 im Saale des Wallhauses  
**Concert**

von  
 Frä. Agathe Plitt-Berlin (Klavier);  
 Herrn Krause, Königl. Opernsänger  
 v. Hoftheater zu Kassel;  
 Frä. Marie Pieper-Gr. Radow  
 (Klavier);  
 Frä. Thekla Kärger (Gesang);  
 Frä. Hildebrandt (Gesang);  
 Frä. Krössin (Klavier) und Herr  
 Rechtsanwält Skopnik (Gesang).  
 Eintritt für den Saal 1 Mk.,  
 Gallerie 50 Pfg.  
 Eintrittskarten u. Programm  
 in der Musikhandlung von  
**Hans Hildebrandt,**  
 Solzenthorstr. 38.

**Tapeten!**

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
 Goldtapeten " 20 " "  
 Glanztapeten " 30 " "  
 in den schönsten neuesten Mustern  
 Musterkarten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler, Minden**  
 in Westfalen.

Deutsche Verlags-Anstalt  
 Stuttgart.

Eine echte  
 wahrhaft vollständige  
 Unterhaltungs-Zeitung ist  
 die

**Illustrierte Welt**



Deutsches Familienbuch.  
 Jährlich erscheinen 28 Hefte.  
 Preis pro Heft  
 nur 30 Pfennig.

Vielseitigkeit und Gediegenheit  
 des Textes - Schönheit der Bilder  
 - Trefflichkeit der Ausstattung -  
 überaus billiger Preis

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung  
 zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements  
 in allen Buchhandlungen,  
 Journal-Expeditionen  
 und Postanstalten.

Alle gebrauchten Briefmarkenkäufe  
 (fortwährend) Prospect gratis)  
 G. Zechmeyer, Nürnberg.

Postschule Bromberg  
 Für die Postgehülfen-Prüfung.  
 Brandstätter, eh. Postbeamter.

**Stolper landwirthschaftl. Consumverein!**

Anfangs September trifft für uns ein Dampfer mit  
**1a haarfrem**

**Erdußkuchen,**

Gehalt 46-48% Protein und 7-9% Fett,  
 in Stolpmünde ein, wovon wir unseren Mitgliedern bei Abnahme ex  
 Dampfer zu Vorzugspreisen offeriren.

Muster liegen bei unserm Geschäftsführer, Hospitalstr. 33, aus

**Stolper landwirthschaftl. Consumverein.**

Wir ersuchen die Herren Genossen ihren Herbstbedarf in

**Düngemitteln**

möglichst sofort zu bestellen - unter genauer Angabe der Lieferfrist -  
 da wir andernfalls für rechtzeitige Lieferung nicht einstehen können.  
 Kleinere Posten können jeder Zeit von unsern Lägern in Stolp,  
 Glowitz, Sellin und Lauenburg entnommen werden.

**Louis Hennig,**

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I.

Größtes Lager

von englischen und deutschen Stoffen.

Tadellose Anfertigung **NU** nach Maß.

**Franz Hackbarth's**

Weingrosshandlung.

Direct aus Spanien, Frankreich, Italien,  
 Ungarn und Deutschland bezogene Weine.

Schon bei Entnahme einzelner Flaschen werden wirkliche Engros-  
 preise berechnet; auch

**maas- und glasweise**

werden

spanische u. italienische Weine von  
**10 Pfennig,**

ungarische Medicinal-Weine von  
**15 Pfennig**

an gerne abgegeben.

Werktäglich Abends 8 Uhr, Sonntags gänzlich  
 geschlossen.

**Verkauf nur gegen baar.**

Hauptverkaufsstelle in Stolp: Paradiesstrasse Nr. 304.  
 Köslin: Mühlenstrasse Nr. 16.  
 Flaschenverkauf in Stolpmünde: Hauptstr. 20.  
 Lauenburg: am Markt

**Garantirt Eingeschossene**



Reelle Botenung. - Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. -  
 Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,  
 Cal. 9 mm 10 Mk. - Doppeljagdgewehre 30 Mk., einläuf.  
 Jagdgewehre 20 Mk. - Westentaschenteuchschne 4 Mk.  
 Pirsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. - Central-  
 feuer-Doppelstinten prima Qual. von 35 Mk. an. - Patent-  
 luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. - Jagdtaschen prima  
 Leder 6 Mk. - 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.  
 Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. - Packung umsonst.  
 Preislisten gratis u. franko. - Umtausch kostenlos.  
 Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.  
 Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Deutsche Waffenfabrik.  
 Lieferant aller Jagd- u. Schützenveretne.  
 Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung.  
 Concessionirt im Königreich Preußen und  
 anderen deutschen Staaten. **Nur 1 Mark das Loos.**

**2. Große Pferde-Verloosung**

Ziehung am  
 14. u. 15. Septbr 1893.

zu Baden-Baden.

Gewinne im Werthe von:

**180,000 Mark**

Haupt- **20,000 Mark**

treffer **10,000 Mark**

i. W. v. **10,000 Mark**

Insgesamt 3000 Gewinne

Loose à 1 Mark (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt

**F. W. Feige's Buchdruckerei,**  
 Stolp i. Pomm.

**Rixdorfer Linoleum**

anerkannt bester Fußbodenbelag  
 glatt und gemustert.  
 Abgepaßte  
**Korkteppiche**  
 jede Größe, reizende Muster.  
**Th. Weise,**  
 Mittelstraße 185.  
 Tapeten- u. Teppich-Edlg.

**Zahlungs-Befehle**

empfiehlt  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**D. „Pomerania“**

Label  
 von Stettin nach Stolpmünde  
 Expedition am 25. August.  
 Stettin-Stolper  
 Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

**Allerfeinsten neuen**

**Schottenhering**

Stück 5 Pfg.

offerirt  
**F. Vandreyer,**  
 Wollmarktstraße 28.

Der Heuankauf ist vorläufig  
 geschlossen.

Proviand-Amt Stolp.

Besen à Stück 10 Pfg.  
 zu haben Langestr. 120.

Ein blühender Oleander preis-  
 werth verkäuflich Radeberg 75.

**Butter**

von Molkereien u. Gütern  
 kauft zu höchsten Preisen  
 gegen sofortige Cassé.

**M. Philipsthal,**  
 Bergstraße 48a.

**Ein Lehrling**

für Comptoir und Lager findet  
 sofort Stellung bei  
**Giese & Stern.**

Ich suche für meine Bäckerei so-  
 fort oder 1. October

**einen Lehrling.**

**Hugo Welth, Bäckermstr.**

Ich suche zum 1. October einen un-  
 verheiratheten

**Diener,**

der als solcher schon mehrere Jahre  
 gedient hat.

Persönliche Vorstellung ist noth-  
 wendig. **Hugo von Gottberg,**  
 Dübsow.

Dom. Scharfow sucht zum 1.  
 October einen ordentlichen

**unverh. Kutscher.**

**Ein Stubenmädchen,**  
 das die Wäsche gründlich versteht,  
 gesucht von **Dom. Comfow** bei  
 Viehzig.

Gesucht wird zum 1. October cr.  
 eine ältere, erfahrene

**Wirthin.**

Gehaltsansprüche und Zeugnisse ein-  
 zuzufenden an Gutsbesitzer **Neitzke,**  
 Klein-Borkow bei Zelasen.

**Inserate**

betreffend  
 Vermietung von Wohnungen  
 werden in unserer Zeitung nur  
 mit

**5 Pf. pro Zeile**

berechnet.

Verlag d. Btg. „Stolper Post“.

Frä. Wohnungen u. Zubehör  
 z. 1. Oct. 3. verm. A. Riemer,  
 Radeberg 75.

Möbl. Zimmer mit Schlafcabinet  
 gesucht. Offerten unt. **K. 16**  
 in der Exped. d. Btg.

Beide Synagogensitze Nr. 20  
 auch eine möbl. Stube zu ver-  
 miethen. Näh. **Höhlestr. 330, 11.**

Pierzu eine Weila. e.

**Margarine FF**

Qualität feinsten süßer Sahnen Gras-Butter

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Wahrenfeldt** bei **Ottens-**  
**fen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr.  
 Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt,  
 als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für feine  
 Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen  
 Küchszwecken empfohlen und ist

pro Pfund 80 Pfg.

zu haben bei Herrn **Hugo Zimmermann Nachfl., Emil**  
**Wagner, A. P. Hillebrand, Julius Schweitzer, Otto**  
**Tillack, A. Nikrant, L. W. Technow, Carl Ludwig,**  
**A. J. Birr.**

Depot und Engros-lager bei  
**E. von Bibra, Bergstr. 51b.**

**Alters- und Kinder-Versorgung.**

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung  
 gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter be-  
 sonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen  
 Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparrasse  
 verbundenen

**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhoffstr. 2, und den  
 Vertreter: **Buchdruckereibes. Max Feige** i. Stolp, **Wollweber-**  
**straße Nr. 254.**

**Stolper Steinpappen u. Dachdeckmaterialien-**  
**Fabrik von**  
**Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.**

übernimmt und führt als Spezialität aus:  
 Neue doppellagige Pappdächer.  
 Ueberklebungen alter verastirter Pappdächer.  
 Holzzementbedachungen.  
 Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.  
 Asphaltirungen und Isolirungen.  
 Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit  
 Asphalt-Abdeckungsmaße

nach eigenem System der Fabrik.  
 Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und  
 Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.  
 Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

**Spezialität:**

Eindeckung von Ziegeldächern  
 (Biberschwänzen) in Pappstreifen.

**Filialen:**

Deutsch-Eylan, Westpr., Königsberg i. P., Posen,  
 seit 1878. seit 1884. seit 1891.

(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)